

Workshop-Beschreibung

Energieeffizienz & Rebound-Effekte im Kontext der Energiewende

29. November – 1. Dezember 2013, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

NachDenkstatt 2012: Die Nachhaltige Denkwerkstatt (NachDenkstatt) 2012 wurde von Masterstudierenden der Universität Oldenburg vom 30. November bis zum 2. Dezember unter dem Motto „forschen, verbinden, gestalten“ veranstaltet. Diese Workshopkonferenz bot insgesamt 60 Teilnehmenden (Studierende, Promovierende, Experten aus Wissenschaft & Praxis) die Möglichkeit, über Nachhaltigkeit zu diskutieren und erste gemeinsame Projektideen zu skizzieren. Von hoher Bedeutung war an diesem Wochenende das transdisziplinäre Arbeiten und Forschen, durch das nicht nur gemeinsame Lösungen, sondern zunächst auch die Probleme von Praxis und Wissenschaft erarbeitet wurden. Insgesamt fanden vier Workshops zu den Themengebieten Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre, Lokale Akteure der Transformation, Umweltengagement bildungsferner Milieus sowie Nachhaltigkeit im Breitensport statt.

Unterstützt wurde das Team der NachDenkstatt von Prof. Dr. Bernd Siebenhüner (Vizepräsident der Universität Oldenburg, Professor für Ökologische Ökonomie), Prof. Dr. Ulli Vilsmaier (Methodenzentrum der Universität Lüneburg, Professorin für transdisziplinäre Methoden) sowie Prof. Dr. Roland Scholz (Fraunhofer-Institut für Silicatforschung, Projektgruppe für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie, ehem. ETH Zürich). Keynote Speaker waren Prof. Dr. Angelika Zahrt (Ehenvorsitzende des BUND, ehem. Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung) sowie Prof. Dr. Daniel Lang (Universität Lüneburg, Professor für transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung).

NachDenkstatt 2013: Zu Beginn dieses Jahres bildete sich erneut ein studentisches Organisationsteam für die NachDenkstatt 2013 an der Universität Oldenburg. Im Rahmen der NachDenkstatt 2013 werden Studierende, Promovierende, Wissenschaftler sowie Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fünf nachhaltigkeitsrelevante Themen gleichberechtigt bearbeiten. Dementsprechend werden sich die Workshopgruppen mit Aspekten der Energiewende (Energieeffizienz und Rebound-Effekte), Regionaler Ernährung, des Green Clothing, von Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Kunst und Konsum beschäftigen.

Nachhaltige Transformationen sind mit vielen Unsicherheiten behaftet, da die Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Gesellschaft nur schwer vorhersehbar sind. In den mei-

sten Fällen ist es unklar, welche Maßnahmen für die Erreichung welcher Ziele notwendig sind und welche Kompetenzen hierfür benötigt werden. Aus diesem Grund soll die Bearbeitung der Workshopthemen durch einen transdisziplinären Prozess geschehen, welcher die Zusammenarbeit verschiedener gesellschaftlicher Akteure ermöglicht. Dieser ist durch die Einigung auf eine gemeinsame Problemdefinition und -strukturierung sowie durch die Ausgestaltung von Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten gekennzeichnet. Deshalb werden im Rahmen der NachDenkstatt 2013 eine Workshopkonferenz (29.11.-01.12.2013) sowie voraussichtlich ein Nachbereitungstreffen (Anfang 2014) stattfinden. Die Koordination und Moderation der Workshopgruppen wird dabei eine Ko-Leitung, die aus einem Wissenschafts- und Praxispartner sowie studentischen Methodenexperten/-innen besteht, übernehmen.

Energieeffizienz & Rebound-Effekte im Kontext der Energiewende: Zur Erreichung der Klimaziele wurden auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene CO₂-Obergrenzen festgelegt. Ziel der Transformation des deutschen Energiesystems ist die Reduktion der CO₂-Emissionen, wodurch schwerwiegende klimatische Folgen abgewendet werden sollen. Bei erfolgreicher Umsetzung kann die deutsche Energiewende eine weltweite Vorbildfunktion einnehmen. Neben der Umstellung der Energieproduktion sieht die Bundesregierung in ihrem Energiekonzept auch Energieeffizienzmaßnahmen als entscheidend für den Erfolg der Energiewende an. Jedoch stellt sich vor dem Hintergrund der Zusammenhänge von Energieverbrauch, Energieeffizienzmaßnahmen und Rebound-Effekten die Frage, ob diesen Themen und ihren Wechselwirkungen mehr Aufmerksamkeit zukommen sollte.

Energieeffizienzmaßnahmen bezwecken eine Reduktion des Energieverbrauchs unter anderem von technischen Geräten, Beleuchtung und Wärme pro entsprechende Verbrauchseinheit. Gleichzeitig führen Effizienzmaßnahmen unter anderem zu einer Kostenreduktion, weil weniger Energie für die gleiche Energieanwendung benötigt wird. Wie viele wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, führt dies jedoch in der Regel zu einem Energiemehrverbrauch und zu zusätzlichen Energieanwendungen. Solche Kompensierungen werden durch das Phänomen der Rebound-Effekte beschrieben. Obwohl diese schon lange in der Forschung bekannt sind, bestehen noch viele Fragen hinsichtlich ihrer Quantifizierung und Ausmaße sowie ihrer Berücksichtigung durch Verbraucher und Unternehmen. Das Phänomen der Rebound-Effekte stellt daher die Effektivität von Energieeffizienzmaßnahmen in Frage.

Es scheint, dass eine effektive Energiewende nur durch eine Energieverbrauchsobergrenze und eine Reorganisation des Energiekonsums erreicht werden kann, da diese eine wirkliche Entlastung der globalen Ökosysteme versprechen. Es stellt sich daher die Frage, ob es nicht zweckmäßiger ist, bestehende CO₂-Obergrenzen in Energieverbrauchsgrenzen zu übersetzen. Diesbezüglich unterbreiteten bereits die Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft in der Schweiz als auch der Sachverständigenrat für Umweltfragen in Deutschland verschiedene Vorschläge.

Ziel des Workshops ist ein auf transdisziplinären Prinzipien und Methoden beruhender Beitrag zu einer umfassenden und differenzierten Betrachtung der Energiewende. Ein solcher Ansatz ist entscheidend, um in diesem sozial-naturwissenschaftlichen Themenfeld eine gemeinsame Arbeitsgrundlage zu schaffen.

Deshalb wird im Rahmen des Workshops einem dreistufigen transdisziplinären Prozess gefolgt. Zur Schaffung eines gemeinsamen Problemverständnisses von Wissenschaft und Praxis wird das Workshopteam zunächst ein Thesenpapier mit ausgewählten Fragen und Annahmen erstellen und die Teilnehmenden um Stellungnahmen bitten. Eine gemeinsame Telefonkonferenz Mitte November 2013 soll die Workshopphase einleiten. Dieses Vorgehen bietet die Möglichkeit, wichtige Begrifflichkeiten zu klären sowie ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln. Darauf aufbauend besteht der Vorschlag, die Arbeit des Workshops während der Konferenz an folgender Leitfrage zu orientieren: *Welche Frage- und Problemstellungen ergeben sich für Wissenschaft und Praxis, wenn Rebound-Effekte bei der Erforschung und Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in privaten Haushalten und mittelständischen Unternehmen (u.a. Energiegenossenschaften) berücksichtigt werden?* Ergebnis des Workshops soll nach Möglichkeit eine systematische Dokumentation in Form eines Verzeichnisses der Frage- und Problemstellungen sowie ausgewählten Publikationen sein. Ein solches Ergebnis würde sich durch die Integration der Perspektiven von Wissenschaft und Praxis auszeichnen und bietet darüber hinaus einen strukturierten Ausgangspunkt für eine weiterführende Bearbeitung innerhalb und außerhalb der Region Weser-Ems.

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt